

# Beilage zu „Aus den Tannen.“

Nr. 88.

Altensteig, Donnerstag den 30. Juli.

1896.

## Bestellungen

auf „Aus den Tannen“ für die Monate

August u. September

nehmen die Kgl. Postämter und Postboten fortwährend entgegen.

Die Expedition.

### Tagesneuigkeiten.

\* Liebelsberg, 25. Juli. Völkerschüsse verkündigten heute der Gemeinde ihren Freudentag, galt es doch das 25jährige Dienstjubiläum unseres so beliebten Ortsvorstehers, Schultheiß Hanselmann, zu feiern. Die Gemeinde hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt, die Häuser mit Tannengrün verziert. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch Berr.-Akt. Müller ergriff Hr. Oberamtsrichter Deckinger das Wort, um in wohlgedachter Rede die Verdienste des Jubilars um die Gemeinde, dessen persönliche Vorzüge zu feiern und das Hoch auf den Jubilar auszubringen. Hr. Amtmann Gottert entledigte sich eines Auftrags des leider verhinderten Hrn. Oberamtmanns Voelter, der dahin ging, ein Anerkennungs schreiben des Vorgesetzten zu überreichen, beziehungsweise zu verlesen, in welchem die mustergiltige Amtsführung und die anregende Thätigkeit des Jubilars hervorgehoben wurde; Hr. Amtmann Gottert schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das künftige Gedeihen und Wohl der Gemeinde. Hr. Stadtpfarrer Nieck trug ein selbstverfaßtes Gedicht vor, das sehr günstige Aufnahme fand. Hr. Stadtschultheiß Häfner feierte die politische Einigkeit der Gemeinde, Hr. Schultheiß Scholl gedachte der Familie Hanselmann und von dem Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Gütlingen traf ein herzliches Glückwunschtelegramm ein. Gleich zu Anfang überreichte Gemeindepfleger Braun in äußerst anerkennenden Worten das Angebinde der Gemeinde, eine schöne goldene Uhr samt Kette, durch Schultheiß Braun wurde ein Geschenk namens des Wasserwerk-Vereins überreicht und auch der landwirtschaftliche Consumverein ließ durch seinen Vorstand, Dingler, ein passendes Geschenk überreichen. Der Jubilar dankte in gerühmten Worten für die zahlreichen Anerkennungen und Lobpreisungen und schloß mit dem Versprechen, daß er auch künftig seine Kraft und Erfahrung zum Wohl der Gemeinde einsetzen werde. Nach beendigtem Essen besichtigte ein großer Teil der Gäste die von Hrn. Schultheiß Hanselmann geschaffene Baumanlage, welche allgemeine Bewunderung hervorrief; in den Wirtschaften, welche ihre Gärten zur Benützung herstellten, entwickelte sich nun ein gemüthliches Zusammenitzen und Austausch der vielen Freundschafts- und Freundschaftsgedanken. Die Feier kann als eine sehr gelungene bezeichnet werden und wünschen wir, daß die vielen Gäste das kleine Liebelsberg in gutem Andenken behalten mögen. (C. W.)

\* Mengen, 25. Juli. Ein netter Bräutigam hielt sich in letzter Zeit in der Person des Geschäftsreisenden W. von Waldsee in dem benachbarten Städtchen Scheer auf. Derselbe lernte nämlich dort auf seiner Geschäftstour eine 19jährige Bürgerstochter kennen, gab vor, er besitze ein erpantes Vermögen von 7000 M., und verlobte sich auf Grund seines Reichthums schon nach stägiger Bekanntschaft mit dem Mädchen. Seitdem wohnte er fast immer bei den Eltern seiner Braut und ließ angeblich auf seine Rechnung deren Haus und seine ihm zugewiesene, künftige Wohnung aufs feinste herrichten. Das Aufgebot war schon erlassen, und sollte die Hochzeit, zu welcher schon alles hergerichtet war, nächsten Montag, am 27. ds. Mts., stattfinden. Am letzten Mittwoch reiste nun der Bräutigam, nachdem er es verstanden hatte, von dem Vater der Braut 235 Mark zur Abzahlung einer Aussteuer schuld der Braut zu erlangen, ab, um angeblich seine Aussteuer in Waldsee und sein Geld zu holen. Allein der Treulohe erschien nicht mehr in Scheer, sondern verschwand mit dem ihm vom Vater der Braut anvertrauten Gelde und soll sich in die Schweiz geflüchtet haben. Was für einen Schaden die geprellte Familie hat, läßt sich denken. Für den Spott darf sie natürlich auch nicht sorgen. Der Fall ist bereits gerichtlich angezeigt. (Schw. B.)

\* Eine saubere Schildwache erhielt in Mannheim 3 Jahre und 2 Monate Zuchthaus. Es ist der 24jähr.

Schuhmacher Rachel von Wertheim. Derselbe stand im August 1895 als Soldat vor einer Kaserne in Metz Wache; einige Offiziere stellten ihre Velocipede in die Nähe des Schilderhäuschens, damit der Posten dieselben bewache. Rachel fand aber Gefallen an einer Maschine, fuhr mit dem Stahlrad von dannen, versteckte die Maschine in einem Gebüsch und kehrte dann auf seinen Posten zurück. Das Rad hielt er bis zu seiner einige Wochen darauf erfolgten Entlassung zur Reserve verborgen, worauf er die Heimreise per Rad antrat. Zu Hause vertrieb er sich noch einige Zeit die Langleweile damit und verkaufte die Maschine dann um 60 M. Der Diebstahl kam erst später, nachdem Rachel noch eine Reihe weiterer Diebstähle ausführte, ans Tageslicht.

\* (Ein Kaiserhoch vom Siege Bebel's im Reichstag.) Wir lesen in den „Berl. N. Nachr.“: Bei Besichtigung des Reichstagsgebäudes durch eine Gesellschaft von etwa 300 Personen hatte, so wird einem Dresdener Blatte von mehreren Besuchern der Berliner Gewerbe-Ausstellung geschrieben, jüngst ein älterer Mann auf dem Siege Bebel's Platz genommen. Nach den Schlussworten des Führers erhob er sich plötzlich und sagte: „Werte Anwesende! Ich bin Arbeiter und gestatte mir, von diesem Plage aus, von dem gewiß noch kein Hoch auf Kaiser und Reich ausgebracht worden ist, ein solches hiermit auszubringen. Se. Majestät der Kaiser und das Reich, sie leben hoch!“ worauf sämtliche Anwesenden begeistert in das Hoch einstimmten.

### Haus- und Landwirtschaftliches.

\* (Wie erzieht man die stärksten Sellerieknollen?) Das dazu bestimmte Beet muß gut gedüngt werden. Die oben und unten etwas eingefüllten jungen Selleriepflanzen erster Qualität werden nun wie gewöhnlich 28 cm im Kreuzverhalte eingesezt; haben die Pflanzen später oben einen Durchmesser von 28 cm, so wird in jeder Woche bei einer jeden Pflanze das Herz mit dem platten Fuße niedergedrückt und alle 2-3 Wochen mit einem scharfen Messer rund herum die Seitenwurzeln in der Erde vorsichtig abgestochen, ohne die Knollen selbst zu verletzen. Beide Berrichtungen kommen den Knollen zu gut. Auch kann man noch um diese Zeit mit der Hacke Furchen zwischen den Reihen und jede Woche einmal alte Jauche hindurch gießen lassen, und zwar bei Regen und dunklem Wetter.

### Auch neben Stalldünger darf die Düngung mit Phosphorsäure nicht fehlen.

Ueber den wirklichen Wert des Stalldüngers, wie auch der künstlichen Dünger, gehen in den Kreisen der praktischen Landwirte die Ansichten noch vielfach auseinander. Während die einen vielleicht einmal einen fehlerhaften Versuch mit Kunstdünger machten, dabei enttäuscht wurden und deshalb den Stalldünger als den allein richtigen Dünger bezeichnen, giebt es wieder andere, welche auf Grund gemachter Erfahrungen den Kunstdünger als den allein richtigen Dünger bezeichnen. Wie meist, so liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte: Der Kunstdünger ist das vorzüglichste Mittel, den Stalldünger zu ergänzen, dessen Wirkung zu verstärken. Das wird in recht klarer Weise durch einen Artikel im Vereinsblatte des landwirtschaftlichen Hauptvereins für das Fürstentum Ostfriesland gezeigt. Derselbe sagt: „1 Ztr. Korn entzieht dem Boden etwa 1 Pfd. Phosphorsäure, 1 Ztr. Heu etwa 1/2 Pfd.“ Zu einer vollen Kornernte = 50 Ztr. pro ha, sind also 50 Pfd. Phosphorsäure, zu einer guten Heuernte = 200 Ztr. pro ha, sind 100 Pfd. Phosphorsäure erforderlich. 50 Ztr. Stallmist à 15 Ztr. oder 750 Ztr. sollen gewöhnlich für mehrere Ernten ausreichen. Darin stecken aber selbst bei sehr guter Fütterung, wie wir solche bis jetzt nur in den besten Wirtschaften finden, so geringe Mengen Phosphorsäure, daß sie nicht zur Hälfte genügen, um volle Korn- und gute Heuernten zu ermöglichen. Daraus wird auch die gute Wirkung, welche überall eine richtige Düngung mit Phosphorsäuredüngern, Superphosphat oder Thomasschlacke, auf allen Ländereien zeigt, welche nicht übermäßig reich an Phosphorsäure sind, leicht erklärlich. Düngt man für Klee kräftig

mit Phosphorsäuredüngern, so wird man überall auch die Beobachtung machen, daß die nachfolgenden Körnerernten ebenso gut sind, wie nach Brache, auch dies liefert wieder den deutlichsten Beweis für die Wirksamkeit der Phosphorsäure.

An Phosphorsäure reiche Böden kennen wir aber kaum, dagegen muß überall die Erschöpfung des Bodens an Phosphorsäure bei alleiniger Stallmistdüngung um so rascher eintreten, als auch durch den Verkauf von Vieh und Viehzuchtprodukten der Wirtschaft fortgesetzt große Mengen von Phosphorsäure entzogen werden. Deshalb ist die Anwendung von Phosphorsäuredüngern eine unbedingte Notwendigkeit.

### Bermischtes.

\* (Gesetzlich erlaubter Mädchenverkauf.) Die japanische Regierung erteilt jetzt in Menge armen Eltern die Erlaubnis ihre Töchter zu verkaufen, damit die Familie Brot ins Haus bekomme. Die zur Zeit in Japan herrschende Hungersnot ist so groß, daß die Regierung diesem Handel sogar Vorbehalt leistet. Die japanische Reisernte ist überall mizraten. Spekulant benutzen die Not, um die Preise, so viel sie können, hinaufzuschrauben. Diese Notlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Opfer für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches. Das Mädchen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Ihr Minimalalter muß zwölf Jahre betragen. Der Kaufpreis ist jetzt nur 20 M. Unter gewöhnlichen Verhältnissen ist er 800 M. Der Kontrakt wird gerichtlich abgeschlossen. Dann trägt der Käufer alles Geld, welches er auf das Mädchen verwendet, in ein Buch ein, in welchem ihr auch genau ihre Pflichten mitgeteilt werden. Nach drei Jahren muß der Käufer das Mädchen freilassen, falls das Geld, welches er für dasselbe verwendet hat, ihm zurückgezahlt ist. Nach sechs Jahren ist das Mädchen überhaupt frei, ohne irgend welche Zurückzahlung.

\* (Der Verfall des Heidentums in Indien.) Wir lesen in der bei Martin Barneck erscheinenden „Allgemeinen Missionschrift“: Ein Zeichen von innerem Verfall des Heidentums sind die großartigen Betrügereien in der Verwaltung der Tempelgüter. „Der Hinduismus stirbt an seinen Tempelgütern,“ so klagen manche. Zu den Zeiten der D. S. Kompagnie hatte diese bekanntlich die Verwaltung jener Stiftungen in der Hand. Seit 1858 aber sind sie völlig den Hindus selbst überlassen, da die Regierung sich nicht mehr damit befassen will. Die gemeinen Unterschlagungen und Betrügereien müssen wohl sehr überhand genommen haben. In Tirupati, mit seinem berühmten Wischnutempel, versammelten sich die vornehmsten Bewohner und sandten eine lange Bittschrift an den Vizekönig von Indien, in der sie ihn demütig ansiehnten, eine Behörde zur Verwaltung der Tempelgüter einzusetzen. Der „Hindu,“ ein zu Madras erscheinendes heidnisches Tageblatt in englischer Sprache, unterstützte das Gesuch. „Biele Vorsteher dieser Anstalten wälzten sich im Schlamm ausschweifender Vergnügungen. Hierzu verschwanden sie die Scherlein der Witwen und Waisen und sammelten sich um ein Heer von Bagabunden, die die ganze Gegend mit ihren unzünftigen Gelagen unsicher machen. Die meisten unserer Anstalten sind faul bis in den innersten Kern hinein. Sie sind Brutstätten von einer Masse Verbrechen, Laster und Schwindel u. s. w.“ So redet ein Heide; und ein anderer fügt hinzu: „Keine Frau von schönem Aeußern kann ohne genügenden männlichen Schutz einen solchen Tempel ungehindert betreten.“ Trotzdem ist der Besuch der Götzenfeste noch immer nicht im Abnehmen.

\* (Wer ist der Lump?) Inhaber eines Kleiderladens: „Hier wird nichts gegeben!“ — Fremder: „Sie halten mich für einen Vetter?“ — „Na, so sehen Sie doch auch aus!“ — „Schurke, das wollte ich ja eben hören — das ist nämlich der Anzug, den ich vor vierzehn Tagen bei Ihnen gekauft habe.“

\* (Der Humor auf Sängertagen.) Bei dem großen Sängertage im Juli 1888 zu Baltimore hatten mehrere Sänger aus Schwaben und Franken folgende Inschrift an ihrem Hut befestigt:

Was ist des Deutschen Sängers Bier?  
Ein echter deutscher Dorscht;  
Ob Apfelwein, ob Wein ob Bier,  
Das ist dem Sängertag Worscht.



**Altensteig.**

# Heu- & Dunggabeln

in deutsch. & amerik. Fabrikat  
empfiehlt billigt

**W. Beerli.**

**Altensteig.**

## Stuttgarter Kunst-Ausstellungslose

à 3 Mark, Teil-Lose à 1 Mark  
(Haupt-Gewinne von 100 000, 30 000, 15 000 Mk. zc.)  
empfiehlt

**W. Rieker.**

Allen Besuchern der Ausstellung und des Sängertages sei hiernit  
das Warenhaus der Firma

### Richard Schaarschmidt

Stuttgart, 16 Marktplatz 16  
bestens empfohlen. Dasselbe enthält  
sämtliche Artikel der

#### Strumpfwarenbranche

Weiss- u. Wollwaren, Cravatten,  
Tricotagen, Aussteuer-Artikel,  
Damen-, Knaben- u. Mädchen-  
Garderobe  
für jedes Alter.  
Passende  
Reisoprasente  
Ausstellungs-  
Schürze.

Telephon Nr. 747.      Telephon Nr. 747.

Bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Aufmerksame reelle Bedienung.  
Feste Preise.

**Bandwurm** Spuhl-Madenwurm-Leidende werden ohne ihr wahres Leiden zu erkennen als magenkrank, blutarm, bleich- und schwindsüchtig behandelt, meist ist die Wurzel dieses Leidens Wurmkrankheit. Die sichereren Symptome zur Erkennung des Wurmlidens sind: Abgang von nadel- oder kürbisähnlichen Gliedern und sonstigen Würmern, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstos, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegung, stechende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Atteste Geheilter beweisen die Vorzüglichkeit meiner Methode. Dauer der Kur 30 bis 50 Min. ohne Verunstaltung, garantiert der Gesundheit unschädlich als wenn keine Würmer vorhanden. Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, sind unter Garantie der Gesundheit absolut unschädlich und bestehen aus: Pelletierin, Cousseln, Isopelletierin, Methylepelletierin, Palmitin, Stearin, Ricinolein 1:3 und sind nur in frischem Zustande sicher wirkend in der von mir designierten Apotheke zu haben. Die Stärke des Präparates entspricht jeweils dem Alter und Geschlecht des Wurmlidenden. Bestellungen ist das Alter und Geschlecht anzugeben. Adresse: Th. Konecky, Droguist u. Spezialist in Stein (Aargau, Schweiz).

### Altensteig.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die verehrl. Hausfrauen darauf aufmerksam zu machen, daß die in den Blättern empfohlene sogenannte „beste und wirksamste Haushaltungsseife“ **keineswegs besser, wohl aber viel teurer ist**, als die von uns schon lange fabrizierte **Kernseife**; man beachte, daß markttschreierische Reklamen für die Güte eines Fabrikates gar nichts beweisen, sondern nur die Folge haben, den Einkaufspreis für das konsumierende Publikum zu erhöhen.

Hochachtungsvoll

**Joh. Kallenbach**      **Friedrich Steiner**  
Seifensieder.      Seifensieder.

**Altensteig.**

#### Saftpresen

#### Bohnenhöbel

#### Bohnenhühler

#### Kettighöbel

#### Kettigbohrer

empfiehlt billigt

**W. Beerli.**

**Ebingen.**

Unterzeichneter hat wegen Aufgabe der Dreherei

### 2 doppelwirkende Saug- & Druckpumpen

(Leistung 5000 Liter pr. Stunde) gebaut für Gerbereien und Brauereien, weit unter dem Selbstkostenpreis abzugeben und sieht Offerten entgegen

**A. Finkenheil**  
Metallgießerei.

**Altensteig.**

Eine größere Partie Reste

#### Creton

#### Belzbarchent

#### Baumwollflanell

worunter viele für Trauer und Halbtrauer geeignet, sind wieder frisch eingetroffen bei

**G. Frik.**

**Altensteig.**

## Pferde-Verkauf.

2 zu jedem Zug taugliche, 4 Jahre alte Pferde hat ausnahmsweise billig zu verkaufen

**Adam Behr**  
Schmiedmeister.

**Altensteig.**

#### Strohkolben

#### Demyons

#### Einmachgläser

#### Fliegengläser

#### Glasziegel

empfiehlt zu billigen Preisen

**G. W. Luß.**

**Grömbach.**

Ein tüchtiger

## Arbeiter

kann auf Kundenarbeit sofort eintreten bei guter Bezahlung und dauern-der Beschäftigung.

**Joh. Ad. Weiser, Schuhmacher.**

**Altensteig.**

Mehrreiche gutkochende

#### Pansener

### Frühkartoffeln

empfiehlt in frischer Sendung

**G. Strobel.**

## Sofort gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Inspektoren, sowie Hauptagenten. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. GröÙte und bestfundirte Anstalt. 1895 ca. Mark 650,000 Schäden bezahlt.

### Scheuernanteil zu verkaufen.

Fr. Guhl, früher Blumenwirt in Altensteig Stadt, nunmehr wohnhaft in Gültstein, Orl. Herrenberg, beabsichtigt seinen noch dort bestehenden

### Scheuernanteil

an Gebäude No. 2 an der Ueberbergerstraße sofort zu verkaufen.  
Liehaber wollen sich schriftlich an denselben wenden.

Mittelthal.

Ein tüchtiger

## Sägerknecht

oder ein

### Lehrjunge

kann eintreten bei

**Klump & Währle.**

**Füttern Sie die Ratten & Mäuse** nur mit dem sicher tödlich wirkenden v. Krobe's **Seleolin** Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Chr. Burghard, Altensteig; E. Schach, Simmersfeld.**

## Pergament-Papier

in jeder gewünschten Größe bei

**W. Rieker.**



## Canzlei-Papiere

in allen Qualitäten  
glatt u. liniert

bei

**W. Rieker, Altensteig.**